

## SCHLOSS LANDECK

... ein "Heimatmuseum" der anderen Art



Nähert man sich der Bezirkshauptstadt Landeck im Tiroler Oberland, so fällt sobald der mächtige Felsen auf, welcher hoch über der engen Stadtbebauung ragt. Das Schloss Landeck als Wahrzeichen der Stadt krönt den Felsen und verführt durch seine spannungsreiche Geschichte zu einer eingehenden Auseinandersetzung. Seit der älteren Bronzezeit ist eine Besiedlung des Gebietes im Kreuzungsbereich der Verbindungswege zwischen Arlberg-, Reschen- und Fernpaß nachzuvollziehen. Die Errichtung einer **tirolisch landesfürstlichen Gerichtsburg** um 1292 unter Graf Meinhard II. von Tirol Görz an diesem strategisch wichtigen Punkt zeugt von ihrer Bedeutung. Von der Burg aus konnten die Strassen, welche ins Engadin, über den Reschenpass, als auch durch das Stanzertal über den Arlberg führten, kontrolliert werden. Im Oberland lassen sich noch heute einige weitere, hoch über dem Tal gelegene, Burgruinen erkunden. Sie

stellten wichtige Punkte der Gebietsüberwachung dar.

Die Geschichte brachte einige Umbauten und Erweiterungen der ursprünglichen Burgmauern mit sich, ihrer Bestimmung als fester Gerichtssitz blieb die Burg jedoch treu. Ab 1300, unter den "Herren von Schrofenstein" erlebte die Burg ihre Blütezeit. Die Stammburg derer von Schrofenstein lag auf der gegenüberliegenden nördlichen Talseite. Immer wieder machten sie als Pfleger, Richter und Verwalter von sich reden. Um 1521 wurde unter den Richtern auf Schloss Landeck – Rueland und Sigmund von Schrofenstein – ein großer Umbau der gesamten Anlage vorgenommen. Im Zuge der Bauarbeiten wurde auch der Innenhof überwölbt und es entstand eine Flurhalle von besonderem Ausmaß. Die sakral anmutende Flurhalle ist 18 Meter lang und umfasst zwei Geschosse. Das prächtige Werk profaner Innenarchitektur des Hofbaumeisters von Kaiser Maximilian II. - Jörg Kölderer - beeindruckt auch heute noch Betrachter und Besucher des Schlosses auf wunderbare Weise.



Nach einem Brand um 1800 musste das Gericht in die Gerburg nach Perfuchs verlegt werden. Im 19. Jh. wurde Schloss Landeck als Kaserne, Lazarett und Munitionslager benützt. Zu Beginn des 20. Jh. (1906) bis Ende der 60er Jahre war das Schloss bewohnt - ohne fließendes Wasser sowie ohne Heizung lebten bis zu 12 Familien mit bis zu 60 Kindern im kargen Schloss. 1942 kam das Schloss in den Besitz der Stadt Landeck. Eine Renovierung und Restaurierung der desolaten Gemäuer erfolgte von 1969 – 1972. Als neuer Mieter konnte der Museumsverein (welcher in Landeck bereits seit 1930 bestand), unter der Leitung von Prof. Norbert Strolz und Robert Carotta, gefunden werden, welcher die Zukunft eines aktiven Museumsbetriebes garantierte.

In jüngerer Vergangenheit (von 2005-2007) erfolgten unter Eva Lunger-Valentini ein Um- und Rückbau sowie die Realisierung eines neuen Museumskonzeptes. Das Museum heute möchte Geschichten erzählen – Geschichten über die Menschen der Region, ihren Überlebenskampf, über Hunger und Armut, Glück und Unglück - Geschichten über ein oft entbehrungsreiches Leben im Tiroler Oberland.

Wanderarbeit, Wanderhandel, Schwabenkinder und das Leben der "Jenischen" sind zentrale Themen der Dauerausstellung im Schloss Landeck. Die bewegte Geschichte der Region unter dem Titel "*Bleiben oder Gehen*" versucht auf oft bedrückende Weise Geschichten von Menschen zu erzählen, die in der Heimat bleiben wollten oder auch bleiben mussten – dass Heimat nicht immer Idylle bedeutet wird in der Ausstellung informativ dargestellt.

## Ein Museumsrundgang

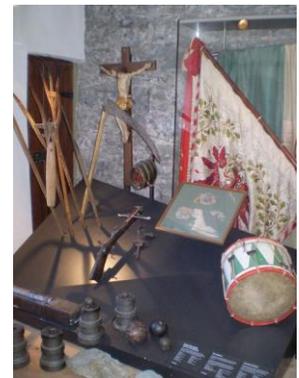
Begonnen wird der Rundgang in der spätgotischen Halle – dieser Raum wird durch seine besondere Akustik auch gerne als Veranstaltungsort für Konzerte verwendet. Die Schlosskapelle, welche sich zur Linken der Halle befindet, beeindruckt durch seine Fresken aus dem Jahr 1522. Von der Halle aus werden nun Treppen erklommen, bis der Rittersaal erreicht ist – von dort kann ein wunderbares Panorama genossen und der Blick über die Stadt Landeck mit ihrer gotischen Stadtpfarrkirche, die Burgruine Schrofenstein sowie auf die umliegende Bergwelt gerichtet werden.



Die weiteren Räume des Museums sind thematisch gegliedert und durch eine Drehung des **“Drahndls“** kann eine erste Begegnung mit den Themen erfolgen.

Die Religion wird unter dem Titel **“Gott und die Welt“** erklärt - von Heiligenverehrung, dem Marienkult als auch von der Magie der alten Bräuche ist hier die Rede. Von großer Bedeutung im Schloss Landeck ist natürlich die **“Gerichtsbarkeit“** – auch 22 Hexenprozesse im Tiroler Oberland bezeugen die oft schwierige Situation von Frauen in jener Zeit, als sie durch Hass, Unwissenheit und Verleumdung als He-

xen gebrandmarkt wurden. Das **“Schützenzimmer“** berichtet vom spanischen Erbfolgekrieg, den Freiheitskämpfen 1809 und dem Tiroler Landlibell. Nicht nur die Schützen, auch Frauen verteidigten die Heimat. Der berühmte **„Leopoldsbecher“** ist hier ausgestellt, diesen verlieh 1703 Kaiser Leopold den Schützenkompanien von Ried, Pfunds und Landeck wegen ihrer besonderen Tapferkeit im spanischen Erbfolgekrieg.



Ein dramatisches Thema in der Geschichte ist jenes der Realteilung in Tirol – **Wenn vom Hof nur mehr der Karren bleibt und die Strasse zur Heimat wird** – lautet der Titel. Grund und Boden wurde durch die Überbevölkerung Tirols geteilt, bis oft nichts mehr blieb als wenige Habseligkeiten, welche auf einen Karren passten. Der Lebensunterhalt musste dann als Besenbinder, Scherenschleifer oder Pfannenflicker verdient werden. Als **“Skaven vom Bodensee“** werden die **Schwabekinder** bezeichnet. Meist für ein halbes Jahr mussten Kinder zwischen 5 und 14 Jahre von zuhause fortgehen, um bei Bauern im Bodenseeraum zu arbeiten. Sie verdienten dort ein bisschen und lagen den Eltern daheim weniger auf der Tasche, d.h. ein Esser weniger war zu versorgen. Wie groß Heimweh und Verzweiflung waren lässt sich wohl nicht erahnen.

Wie eine getäfelte Tiroler Stube in den peruanischen Regenwald passt wird im Raum **„Pozuzo“** erklärt. 1857 versprach Freiherr Damian von Schütz-Holzhausen vielen Oberländern ein besseres Leben in Peru. Wie groß die Entbehrungen und Enttäuschungen der Auswanderer waren, werden von den Nachkommen dieser erzählt.



Wiederum mit Wanderschaft hat der Raum **“Bleiben oder Gehen“** zu tun. Geschickte Handwerker, Maurer und Zimmerleute der Gegend, welche in der Heimat keine Verdienstmöglichkeiten hatten, gingen auf Wanderschaft und verdienten als Wanderhandwerker in Europa ihren Unterhalt. Oft konnte Arbeit bei Bauvorhaben von Klöstern und Residenzen gefunden werden. **Jakob Prandtauer**, ein armer Maurergeselle aus Stanz bei Landeck ist einer dieser Männer, der eine derartige Erfolgsgeschichte schrieb und heute als einer der größten Barockbaumeister in Österreich gilt.

Die große **mechanische Weihnachtskrippe von Josef Zangerl**, welche in 10jähriger Arbeit um 1920 erbaut wurde, findet im nächsten Raum ihre Aufstellung. Auch sie war gemeinsam mit ihrem Erbauer auf Wanderschaft und bereiste ganz Mitteleuropa.

Am Ende des Rundganges erreicht der Museumsbesucher die wohl bedeutendsten Ausstellungsobjekte des Museums: neun **Spielkarten**, welche zu den ältesten im deutschsprachigen Raum zählen und

1941 in Fließ hinter einer spätgotischen Stubentäfelung gefunden wurden. Sie wurden auf das Jahr 1460 datiert. Wohl könnten auch diese Spielkarten spannende Geschichten aus dem Tiroler Oberland erzählen ...

Das Schloss Landeck beherbergt neben dem Heimatmuseum der etwas anderen Art auch die Schloss-Galerie, welche seit 1973 ein Zentrum für die bildende Kunst im Tiroler Oberland darstellt. So ist die Galerie mit Ausstellungen regionaler und internationaler zeitgenössischer Künstler ein Schauplatz für die Auseinandersetzung mit der Kunst von heute.

Neben einem interessanten **museumspädagogischen Angebot** für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen wird ein spannendes, lehrreiches und unterhaltsames Programm für **Kinder im Schloss** geboten. (Das Programm ist unter [www.schlosslandeck.at](http://www.schlosslandeck.at) zu finden!)



Da das Schloss Landeck ein lebendiges Museum ist und immer noch viele Geschichten zu erzählen weiß, sei ein Hinweis auf diverse Veranstaltungen im Ausstellungsjahr 2013 erlaubt:

**Süße Verführung in alten Mauern: „Tiroler Edle“**, die speziellen Schokoladen des Hansjörg Haag. (handgefertigt in Landeck). Auf Anfrage wird eine Schokoladenpräsentation und Verkostung incl. einer Führung durch Schloss Landeck angeboten. Ab 20 Personen pro Person € 10,00.

**Buchpräsentation** am Samstag, den 4. Mai 2013, um 20.00 Uhr  
**“Der geheime Tunnel“** – ein mittelalterlicher Roman. Autor: Christoph Wachter

**Sonderausstellungen:**  
**“Erinnerungsspuren“**

Gabriele Maria Lulay, Eröffnung am Sonntag, den 14. April 2013, um 19.00 Uhr  
Ausstellungsdauer: 15. April 2013 bis 20. Mai 2013

**“Weiterbauen am Land“**

Eröffnung am Mittwoch, den 29. Mai 2013, um 19.00 Uhr  
Ausstellungsdauer: 30. Mai 2013 bis 22. Juni 2013

**“Incontri d’arte“**

Eröffnung am Sonntag, den 30. Juni 2013, um 11.00 Uhr  
Ausstellungsdauer: 1. Juli 2013 bis 26. Juli 2013

**“Fotografien“** – Brigitte Schallhaas / Andrea Bauer-Hilty

Eröffnung am Sonntag, den 15. September  
Ausstellungsdauer: 16. September bis 26. Oktober

**26. Oktober 2013 - Tag der offenen Tür**

Öffnungszeiten (2013): 10. April bis 12. Mai, Sonntag bis Freitag von 13:00-17:00 Uhr,  
13. Mai bis 30. September, Sonntag bis Freitag von 10:00-17:00 Uhr, 1. Oktober bis 26. Oktober,  
Sonntag bis Freitag von 13:00-17:00 Uhr, Samstag Ruhetag!

Führungen während der Öffnungszeiten jeden Sonntag um 15:00 Uhr (5 bis max. 25 Personen),  
Gruppen jederzeit von 10:00-17:00 Uhr auf Anmeldung.

Fremdsprachige Führungen auf Anfrage.

Adresse: A-6500 Landeck, Schloßweg 2

Tel.: +43 (0) 5442 / 63202

Mail: [office@schlosslandeck.at](mailto:office@schlosslandeck.at)

[www.schlosslandeck.at](http://www.schlosslandeck.at)

---

© Land Tirol; Text: Simone Gasser, Fotos: Bezirksmuseumsverein Landeck

Abbildungen:

- 1 - Schloss Landeck, hoch über der Stadt auf einem Felsen stehend
- 2 - Schloss Landeck, spätgotische Halle
- 3 - Schloss Landeck, Themen-„Drahndl“
- 4 - Schloss Landeck, Krieg und Schützenwesen
- 5 - Schloss Landeck, Geschichte der Kärner
- 6 - Schloss Landeck, Porträt des Barockbaumeisters Jakob Prandtauer